

V0661/19  
öffentlich



**Stadt Ingolstadt**

**Sepp Mißbeck**  
**Mitglied des Stadtrates**

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Christian Lösel

Datum 24.07.2019

Telefon 0841 3051305

Telefax 0841 3051279

E-Mail sepp.misslbeck@ingolstadt.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	25.07.2019

**Durchführung Verhandlungsverfahren im Anschluss an den  
Realisierungswettbewerb Kammerspiele  
- Änderungsantrag von Bürgermeister Mißbeck vom 24.07.2019 zu V0522/19/1 -**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

**Antrag:**

1. Der vorgesehene Ablauf laut Stadtratsvorlage V0522/19/1 vom 21.06.2019 mit der Durchführung des Verhandlungsverfahrens im Anschluss an den Realisierungswettbewerb Kammerspiele wird gestoppt.
2. Ein neuer Realisierungswettbewerb wird eingeleitet, wobei es den drei Siegern frei steht sich zu beteiligen - auch Herrn Bachschuster mit seinem Entwurf.

Aber bis zum vorgesehenen Termin zweites Quartal 2020 muss ein überarbeiteter bzw. neuer Entwurf vorliegen incl. Machbarkeitsstudie (Technik und Kosten).  
Der Begriff Theaterbau Umfeld ist dabei exakt zu definieren. (Tiefgarage – Verkehrsinfrastruktur)

3. Im Rahmen des VGV-Verfahrens wird dabei geprüft, ob der Anbau der notwendigen Werkstätten an der östlichen Seite des Hämer-Theaterbaus vorab vollzogen werden kann, um den Theaterbetrieb zu optimieren.  
Damit kann die Stadt dokumentieren, hinter dem Konzept zu stehen.

## **Begründung:**

1. Trotz der massiven Ablehnung meines Vorschlags im Planungsausschuss ist es die Aufgabe des Gesamtstadtrats, entweder die Weiterführung nach Plan bis Juni 2020 zu beschließen, alternativ jetzt den Stopp zu beschließen und zeitgleich (d.h. Juni 2020) Alternativvorschläge zu diskutieren und zu entscheiden. Die große Resonanz in der Bevölkerung macht eine Entscheidung des gesamten Stadtrats notwendig und wird auch erwartet.
2. Das „eingrätschen“ zum jetzigen Zeitpunkt habe ich erläutert – Altoberbürgermeister Peter Schnell ist mir mit seinem damaligen Stopp der Planung des Klinikums im Glacisgürtel ein Vorbild. Die Neuausschreibung zum jetzigen Zeitpunkt inklusive Machbarkeitsstudie ergibt nach dem vorliegenden Zeitplan keine wesentliche Zeitverschiebung. Sie ist ebenfalls bis zum 2. Quartal 2020 realisierbar. Den neugewählten Stadtratsmitgliedern ist es vorbehalten, die endgültige Entscheidung in den Herbst 2020 zu verlagern, um sich in die Thematik noch einzuarbeiten.
3. In der derzeitigen Vorlage wird der Standort als kritisch gesehen und die Kosten des Umfelds sind derzeit nicht absehbar. Die Preisträger sind offensichtlich auf das vorgegebene Investitionsbudget von 30 Mio. nicht eingegangen. Bei einer vorhersehbaren Kostenexplosion und einem darauf folgendem „No Go“ würde dann die Entscheidung erst mit einem Jahr Verzögerung festgelegt.

Resümee: nachdem sich die Zeitschiene bei einem jetzigen Stopp nicht wesentlich hinauszögert und damit die nachfolgende Theaterrenovierung nahezu im vorgesehenen Zeitraum abgewickelt werden kann, ist es die letzte Möglichkeit, den Wunsch der Bürger: „die Stadt an die Donau – die Donau an die Stadt“ mit einem attraktiven Bau am Donauufer endlich zu erfüllen.

Das von der Bevölkerung bereits als Möglichkeit angekündigte Bürgerbegehren wäre damit zu verhindern.

Den langjährigen Stadtratskollegen zum Schluss noch in Erinnerung gerufen: die erfolglose Diskussion über das Projekt „Wolkenbügel“, dem man heute noch nachtrauert.

Erfreulich aber spät: der althergebrachte Entwurf des Herrn Scheuer eines Theatercafés am Donauufer sowie Herrn Bachschusters Plan eines „grünen Teppichs“ über die Straßenführung Schloßlände hinweg (ähnlich der Querung Glacis - Luitpoldpark) – diese Pläne werden nun plötzlich von der CSU aus der Schublade hervorgeholt und als neue Alternativgedanken ins Gespräch gebracht.

Diese Zukunftsvisionen aber entbinden den Stadtrat nicht, am 25. Juli eine klare Entscheidung zu treffen.